

Ennerdale – Mit Bildung gegen Perspektivlosigkeit

Südafrika ist ein Land der Gegensätze, Reichtum und Armut liegen nah beieinander. Seit Abschaffung der Apartheid hat sich viel zum Besseren gewendet, dennoch ist vor allem die wirtschaftliche Situation äußerst schwierig. Immer noch leben viele Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Die Arbeitslosenquote liegt bei bis zu 40%, unter Jugendlichen sogar bei 45 %.

In Ennerdale, einer 46.000 Einwohner zählenden Stadt, 30 km von Johannesburg entfernt, sind die sozialen Probleme besonders präsent. Rund die Hälfte der Bewohner ist unter 25 Jahren. Die meisten leben an oder unterhalb der Armutsgrenze in slum-ähnlichen Siedlungen. Einfache Hütten mit Wellblechdächern und meist ohne Strom- und Wasserversorgung sind ihr Zuhause. Trotz der Nähe zu Johannesburg ist es schwierig in der Stadt Arbeit zu finden. Öffentliche Verkehrsmittel sind teuer und unzuverlässig, so dass es kaum möglich ist, regelmäßig und pünktlich an einem Arbeitsplatz im Stadtzentrum zu sein.

Besonders hart trifft es die Kinder. Viele wachsen in Familien auf, die von großer Armut und HIV/AIDS betroffen sind. Sie besuchen die Schule nur sporadisch, haben keine Aussicht auf berufliche Ausbildung und in der Folge auch keine Möglichkeit einen angemessenen Arbeitsplatz zu finden um ein eigenes Leben aufzubauen.

Auch für die steigende Zahl an AIDS-Waisen oder Kindern, die selbst mit HIV infiziert sind, ist es äußerst schwierig eine Schulausbildung zu erhalten. Oft fehlt es an Geld und den notwendigen Papieren, um eine staatliche Schule zu besuchen. Es gibt immer mehr Haushalte, die von Kindern oder Jugendlichen geführt werden, da die Eltern an AIDS erkrankt oder bereits gestorben sind. Diese Kinder müssen die Verantwortungen ihrer Eltern übernehmen, versuchen Geld zu verdienen und sich um jüngere Geschwister zu kümmern. Ein Schulbesuch ist kaum möglich.

Die Chancen für Schulabbrecher oder Jugendliche mit geringer Schulbildung sind denkbar schlecht, vor allem, wenn sie zu alt für den Besuch der Regelschule sind. Ohne Zukunftsperspektiven driften viele von ihnen in die Kriminalität ab. Auch das Fehlen von sinnvollen Freizeitbeschäftigungen und Sportmöglichkeiten in Ennerdale und Umgebung trägt zur Jugendgewalt bei. Viele Jugendliche lernen nie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen oder sich in ein Team zu integrieren.

Um diesen Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven zu schaffen, bieten die Salesianer Don Boscos in Ennerdale an verschiedenen Standorten Berufsbildungskurse an. Geplant ist nun der Bau eines Schul- und Berufsbildungszentrums, das neben schulischer und beruflicher Bildung Sport- und Freizeitprogramme bietet. In speziellen „Life Skills“-Kurse (Wertevermittlung) sollen Themen wie HIV/AIDS oder Hygiene behandelt werden. Bis zu 600 Kinder und Jugendliche aus ärmsten Familien (AIDS-Waisen, Straßenkinder) sollen eine umfassende persönliche, schulische, berufliche und sportliche Bildung erhalten. Sie sollen nicht nur befähigt werden, eigenständig ihr Einkommen zu erwirtschaften, sondern durch die Stärkung der sozialen Kompetenzen zu verantwortungsvollen Trägern der Zivilgesellschaft in Südafrika werden, die zu einer friedlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen können.

Quelle: <http://www.jugend-dritte-welt.de/index.php?id=5356>